

## Kultur

### Mutterkuchen zum Geburtstag

Für Eltern und alle, die es vielleicht werden wollen: die fulminante Spoken-Word-CD «Pränatal bis postpubertär».

#### Regula Fuchs

Es beginnt mit dem Fötus, der unzufrieden im dunklen Uterus hockt und nur noch raus will. Wobei das, was nun kommt, für den Mann und noch nicht ganz gebackenen Vater auch keine einfache Sache ist, «nächste Vergleichsgrösse: Schlachthaus».

Nach glücklich erfolgter Geburt dann zerstört die Banalität des Alltags flugs die Momente der Erhabenheit – der

neue Papi verwählt sich, als er die frohe Kunde weitertragen will.

Und es folgen schwerwiegende Fragen: Was tun mit dem Mutterkuchen? (Zum Beispiel einfrieren und dem Knirps zum 20. Geburtstag schenken.) Welches ist der richtige Name fürs Kind? (Henoeh etwa. Oder Belp.) Und was soll es einmal werden? (Astronom, sagt der Berufsberater.)

#### Grosses Irrsinns Potenzial

So geht das auf der Spoken-Word-CD «Pränatal bis postpubertär» des Kollektivs Die Eltern, welches die Erzeuger-Laufbahn vom Gebärsaal bis ins Klassenlager auf ihr Irrsinns Potenzial hin abklopft – und reichlich fündig wird. Die Autorinnen und Autoren sind übrigens

alles Fachleute, sowohl auf dem Gebiet des Literarischen wie auch hinsichtlich der Brut- und Nestpflege: Simon Chen, Stefanie Grob, Matto Kämpf, Sandra



Fachleute auf dem Gebiet der Brutpflege: Das Kollektiv Die Eltern. Foto: zvg

Künzi und Gerhard Meister haben insgesamt über ein halbes Dutzend Kinder und wissen genau, wie es klingt, wenn die Kita-Betreuerin am Abend meldet, dass die Kleine zwei Mal Gagi gemacht habe, oder wenn biodynamische Vollzeitmütter auf dem Spielplatz wie aus der Käpflipistole geschossen zur Lobrede auf den Einjährigen ansetzen, der so unglaublich weit voraus sei («das sagt auch der vom Cranio»).

#### Familiäres Hamsterrad

Die kurzen Geschichten und Sprachspielereien zeugen von tiefer Einsicht in die Zu- und Umstände der Elternschaft und von der Fähigkeit, sich selber ganz genau zu beobachten: Derart gekonnt werden die Sätze aus dem

Grundbaukasten des elterlichen Idioms absurdisiert («Wir spucken die Pinguine nicht an!») oder die kleinen Fluchten aus dem familiären Hamsterrad skizziert (nach einem Glas Wein fühlt sich das Einräumen des Geschirrspülers an wie Tetris).

Kein Kinderspiel, diese Genauigkeit, und auf der Live-Aufnahme dazu noch fulminant vorgetragen. Daher ein Hinweis für Erziehungsberechtigte: Wer «unschöne Zwerge» (Aristoteles) zu Hause hat, darf den Remo Largo auch mal zur Seite legen. Und auf Die Eltern hören.

*Die Eltern: Pränatal bis postpubertär. Verlag Der gesunde Menschenversand, Luzern 2016. Audio-CD, 78 Min., 28 Fr.*